



Univertsitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nummer 8

April 1987

10 Pfennig



In Anwesenheit der Genossen Lothar Fichtner, Vorsitzender des Rates des Bezirkes, Dr. Renate Gubbe, Sekretär des FDJ-Zentralrates (2. v. r.), Ralph Wolter, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung (Mitte), Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, und Dr. Eberhard Langer, Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt, wurden die 18. FDJ-Studententage und die Leistungsschau eröffnet.

18. FDJ-Studententage und Leistungsschau eröffnet

Am 22. April 1987 wurden die 18. FDJ-Studententage und die diesjährige Leistungsschau eröffnet. Bezeichnend begrüßte Genosse Günter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, aus diesem Anlaß eine Delegation des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt unter Leitung von Genossen Lothar Fichtner, Vorsitzender

des Rates des Bezirkes, eine Delegation der FDJ mit den Genossen Dr. Renate Gubbe, Sekretär des FDJ-Zentralrates, und Ralph Wolter, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, an der Spitze und eine Delegation der Stadt Karl-Marx-Stadt unter Leitung der Genossen Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, und Dr. Eberhard Langer, Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt.

leistung, und Dr. Eberhard Langer, Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt, sowie weitere Vertreter der Praxispartner und des Territoriums. In seiner Eröffnungsansprache führte Genosse Stoll aus: „FDJ-Studententage sind Höhepunkte im Verbandsleben unserer FDJ-Kreisorganisation. Unsere

FDJ-Mitglieder, Studenten, jungen Wissenschaftler, Facharbeiter und Lehrlinge stellen in diesem Jahr zum ersten Mal Leistungen vor, die einer Universität würdig sind. Leistungen, die gleichermaßen verdeutlichen, wie weit wir im FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED bei der Umsetzung der Konferenz von Jena sowie der Beschlüsse unserer Kreisdelegiertenkonferenz und der Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ vorgekommen sind, die aber auch den Weg weisen, wo wir zum Beispiel auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Weltstreites noch weiter vorankommen wollen.

Wir als FDJ fordern in der gegenwärtigen Zeit zu Recht von unseren Mitgliedern noch mehr und bessere Leistungen in der täglichen Arbeit und stellen die wichtigen Fragen des Studiums und der wissenschaftlichen Arbeit insgesamt ins Zentrum unseres politischen Wirkens.“

Im Anschluß daran eröffnete Genossin Dr. Gubbe die Leistungsschau, in deren Mittelpunkt die Meisterleistung der Schlüsseltechnologien steht. Dazu werden Exponate in den Komplexen CAD/CAM, Mikroelektronik, automatisierte bedienarme Produktion, neue Bearbeitungsverfahren und Werkstoffe sowie Rationalisierung/Material- und Energieökonomie vorgestellt. Die von 448 Studenten, 168 jungen Wissenschaftlern, 20 ausländischen Studierenden, 26 Facharbeitern und Lehrlingen erarbeiteten wissenschaftlichen Leistungen verkörpern einen Nutzen von insgesamt 5,3 Mio. Mark.

Insgesamt neun Lösungen stellen Neheiten im Weltmaßstab dar, und für 21 Exponate wurden Wirtschaftsanreize erteilt bzw. angemeldet. 21 Exponate sind Beiträge zum FDJ-Bezirksjugendobjekt „Automatisierung“.

11. FDGB-Kongreß

Beeindruckende Bilanz wirtschaftlicher und sozialer Leistungen

Unmittelbar nach der Eröffnung des 11. FDGB-Kongresses gingen der Redaktion zahlreiche Stellungnahmen und Wortmeldungen von Gewerkschaftsgruppen der TU zu. Nachstehend veröffentlichen wir aus einer von ihnen:

Mit großer Freude verfolgten wir die Eröffnung unseres 11. FDGB-Kongresses im Palast der Republik. Beeindruckt hat uns besonders die gute Bilanz, die Genosse Harry Tisch, Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB und Mitglied des Politbüros des ZK der SED, ziehen konnte.

Welche große Bedeutung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik beigemessen wird, beweist erneut die Tatsache, daß Genosse Harry Tisch die weitere Verbesserung sozialpolitischer Maßnahmen an den Anfang seiner Ausführungen über den vergangenen Berichtszeitraum stellte.

Wir sind uns bewußt, daß für die von 11. FDGB-Kongreß vorgeschlagene Erhöhung des Erholungsurlaubes für Frauen ab 53. und Männer ab 60. Lebensjahr, die weitere Erhöhung der Mindestrenten sowie die weitere Entwicklung der Wirtschaftskraft unserer Deutschen Demokratischen Republik von entscheidender Bedeutung sind. Dafür wollen wir unsere ganze Kraft einsetzen; denn auch wir haben uns das Ziel gesetzt: „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“.

Gewerkschaftsgruppe Direktorat für Kader und Qualifizierung

Volkskammerausschuß für Volksbildung an der TU



Die Abgeordneten bei ihrem Rundgang durch das Technikum Automatisierte bedienarme Produktion.

Am 9. April 1987 wollte der Ausschuß für Volksbildung der Volkskammer der DDR an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt unter Leitung seines stellv. Vorsitzenden, Oberstudienrat Johannes Herda, informieren sich die Abgeordneten über Ergebnisse und

Erfahrungen unserer Universität in der Lehre, Forschung, Kaderentwicklung und in der Zusammenarbeit mit den Kombinat der sozialistischen Industrie.

An diesem Informationsbesuch nahm auch der Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwe-

sen, Genosse Prof. Schwanke, teil. Zu Beginn der Zusammenkunft berichtete der Rektor, Gen. Prof. Dr. Krauß, über die in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED erreichten Ergebnisse, wies dabei auf gestiegene Maßstäbe und vorwärts zu lösende Probleme hin. Das betrifft insbesondere die weitere Verwirklichung und Ausgestaltung der Ausbildung von Ingenieuren und Ökonomen, eine volkswirtschaftlich wirksamere Absolventenvermittlung, die bedarfs- und anforderungsgerechte Weiterbildung zu Schlüssel- und Hochtechnologien sowie eine noch konsequenteren Koordinierungs- und Leistungsverträge mit Kombinat und Betrieben.

Im Anschluß an diese Ausführungen erläuterten führende Wissenschaftler unserer Universität in einer kleinen Ausstellung im Neuen Senatssaal sowie in Lehr- und Forschungslabors von Sektionen wissenschaftliche Arbeitsrichtungen und -ergebnisse. Die Abgeordneten suchten dabei „vor Ort“ das Gespräch mit diesen Wissenschaftlern mit Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses und Studenten und verschafften sich so einen persönlichen Eindruck von den Leistun-

gen der Arbeitskollektive. Besucht wurden das Technikum Automatisierte Bedienarme Produktion der Sektion TMTI sowie Labors der Sektionen PEB und IT. In der erwähnten Ausstellung wurden die Forschungsergebnisse „Prozessüberwachung in der Klein- und Mittelserienfertigung der metallverarbeitenden Industrie“ (FPM), „CAD-Arbeitsplatz für textile Musterung“ (TLT, IT), „Näroboter“ (VT), „Speicherprogrammierbare Steuerungen“ (AT), „Ausbildung und Weiterbildung von Berufsschullehrern“ (BP), „Mikrorechnergesteuerter Mehrmotorenantrieb“ (AT), „Numerische Methoden für parabolische Aufgaben“ (Ma) und „Fachsprachliche Kommunikation“ (F) gezeigt. Diese Exponate und die im Gespräch vermittelten Erfahrungen bei der Erarbeitung und Überführung in die Praxis fanden das rege Interesse der Abgeordneten.

In einem abschließenden Gespräch wurden von den Abgeordneten erste Eindrücke vermittelt, gab es zahlreiche Fragen an den Genossen Rektor, Oberstudienrat Herda bedankte sich zum Abschluß des Besuchs beim Rektor und der Zentralen Parteileitung für diesen Arbeitsbesuch und die guten Möglichkeiten der Information und Weiterbildung.



Die chinesischen Gäste informierten sich u. a. in der Sektion TLT über Ausbildungsinhalte und Forschungsergebnisse.

Studienabordnung aus Shanghai an der TU

Eine in der DDR weilende Studiendelegation der Kommission für Wissenschaft und Technik der Stadt Shanghai, VR China, besuchte am 10. April 1987 zu einem Erfahrungsaustausch die Technische Universität. Die Abordnung, der die Genossin Xia Lin, stellvertretende Vorsitzende der Regierungskommission für Wissenschaft und Technik der Stadt Shanghai, und Zhang Qinglin, Rat für Wissenschaft und Technik bei der Botschaft der Volksrepublik China, angehörten, wurde begrüßt von den Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, und Prof. Dr. Eriurt, Prorektor für Naturwis-

enschaften und Technik. Prof. Dr. Eriurt machte die Gäste mit der Entwicklung und dem Profil der Technischen Universität vertraut.

In Lehr- und Forschungseinrichtungen der Sektionen Automatisierungstechnik und Textil- und Leder-technik wurden sie anhand konkreter Beispiele über Ausbildungsinhalte und Forschungsergebnisse informiert. Die chinesischen Genossen interessieren sich besonders für die konkreten Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen an unserer Einrichtung. In einem abschließenden Gespräch dankten sie für den informativen Aufenthalt.

Gewerkschaftliche Aufgaben bei der Führung der Plandiskussion

Von Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der UGL

Die Plandiskussion ist fester Bestandteil der sozialistischen Demokratie, die, wie Genosse Erich Honecker vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen am 8. Februar 1987 feststellte, „durch nichts zu ersetzen“ ist. „Wie wir alle wissen“, so hob er hervor, „kommt den Gewerkschaften eine ausschlaggebende Rolle zu, ihrer Arbeit ... ist alle Unterstützung zu geben.“

Das ist die unverzichtbare Grundlage, auf der sich die demokratische Mitwirkung der Universitätsangehörigen an der Ausarbeitung des Planes vollzieht, auf der neue Initiativen ausgearbeitet werden, auf der sich unsere Mitarbeiter mit den ihnen übertragenen Aufgaben identifizieren und durch ihre Arbeitsleistungen einen persönlichen Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens erbringen.

Unsere Erfahrungen aus den Plandiskussionen der vergangenen Jahre bestätigen, daß wir in den Lehr-, Forschungs- und Arbeitskollektiven eine hohe Leistungsbereitschaft ent-

wickeln konnten, wo es uns gelang, jedem Mitarbeiter und Studenten seine Verantwortung an seinem Platz und innerhalb des Kollektivs bewußt zu machen. Das verlangt, in allen Sektionen und Bereichen die Planaufgaben so aufzuschlüsseln, daß jeder Mitarbeiter seinen persönlichen Anteil an der Erfüllung der Planaufgaben genau kennt. Das regt zum Mitdenken an und fördert Vorschläge, Hinweise sowie Kritiken heraus.

Ohne Zweifel haben wir im sozialistischen Wettbewerb zur Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED viel erreicht. Doch die Lage in den Kollektiven ist noch recht unterschiedlich. Sowohl innerhalb der Kollektive als auch in deren Vergleich untereinander wird sichtbar, daß es neben herausragenden Leistungen auch Schwachstellen gibt. Das Erreichte ist keineswegs schon das Erreichbare.

Wir erwarten deshalb von allen Gewerkschaftsfunktionären:

1. Überall ist darauf zu drängen,

daß Spitzenleistungen in Spitzenzeiten angestrebt werden. Maßstab für unsere Zielstellungen müssen der fortgeschrittene internationale Entwicklungsstand und die Erfordernisse der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sein.

Eine wichtige Komponente dabei ist die weitere Ausprägung der interdisziplinären Arbeit. Deshalb gilt es überall dort, wo Mitarbeiter mehrerer Wissenschaftsbereiche gemeinsam Lehraufgaben erfüllen und wo Kollegen unterschiedlicher Sektionen an gemeinsamen Forschungsvorhaben arbeiten, auch gemeinsame Plandiskussionen durchzuführen.

2. Um unser erklärtes Ziel, durch eine entschiedene Verbesserung der Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik eine höhere Qualität der Erzeugnisse, eine höhere Veredelung, sinkende Kosten und steigende Arbeitsproduktivität zu erreichen, ist es notwendig, die organische Verbindung von Wissenschaft und Produktion auf ökonomischer Grundlage

weiter auszubauen. Für uns ergeben sich daraus viele Probleme. So das richtige Verhältnis von langfristiger Vorlauforschung und Anwendungs-forschung, die schnelle Überleitung von Forschungsergebnissen in die Industrie, gemeinsame Schutzrechtskonzeptionen, der Auf- und Ausbau gemeinsamer Forschungskollektive, die Entwicklung gemeinsamer Weiterbildungsstrategien und vieles andere mehr. Das verlangt, diese Aufgaben unter Einbeziehung von Vertretern der Praxispartner zu diskutieren. Solche gemeinsamen Beratungen in den Grundkollektiven, die ja letztlich durch ihre Arbeit die großen Zielstellungen der Koordinierungsverträge realisieren müssen, sind, wie unsere Erfahrungen bestätigen, Grundlage für eine effektive gemeinsame Arbeit. Wir erwarten, daß sich alle Gewerkschaftsfunktionäre dafür einsetzen, daß solche gemeinsamen Plandiskussionen stattfinden. Wir erfüllen damit die in der dreiseitigen Vereinbarung zwischen den Bezirksvorständen,

der Gewerkschaft Wissenschaft und Neuererwerbungen abzuschließen. Schwerpunkt der Neuererwerblichkeit sollte dabei der weitere Ausbau unserer materiell-technischen Basis sein. Nach Meinung der UGL kommt dabei der Verbesserung der materiell-technischen Basis unserer Massen besondere Bedeutung zu. Wir schlagen deshalb vor, den Katalog der Neuererwerbungen für die Massen auch den Mitarbeitern in den Sektionswerkstätten zu übergeben, um aus diesen Bereichen Kräfte für die Unterstützung der Massen zu gewinnen.

Für alle Gewerkschaftsgruppen gilt, daß wir die Plandiskussion immer im engen Zusammenhang mit der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED sehen und mit der Auswertung und Umsetzung der Beschlüsse des 11. FDGB-Kongresses untrennbar verbinden.

Unter Führung der Parteileitung und in enger kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den städtischen Leitern und FDJ-Leitungen müssen die Betriebsgewerkschaftsleistungen gewährleisten, daß die folgenden Probleme zum Gegenstand der Plandiskussion gemacht werden:

1. Die beste Garantie für ein hohes Anspruchsniveau an unsere (Fortsetzung auf Seite 4)